



Der neue Liegeboxenlaufstall bietet Platz für 700 Rinder.

FOTOS: FRITZ FLEEGE

Alle unter einem Dach

Einen neuen Stall mit viel Kuhkomfort als Voraussetzung für hohe Wirtschaftlichkeit hat die **SADISDORFER LANDWIRTSCHAFTS GMBH** errichtet. Bevor die Kühe einzogen, nutzten über 700 Neugierige den Tag der offenen Tür.

Auf Grund der niedrigen Auszahlungspreise wird in nicht wenigen Betrieben überlegt, die Milchproduktion auslaufen zu lassen. Mit diesem Gedanken spielte man auch in der Sadisdorfer Landwirtschafts GmbH (Sachsen). Dort wurde jedoch eine andere Entscheidung getroffen, und zwar: nicht nur einfach weiterzumachen, sondern einen neuen Kuhstall zu bauen. Denn in den beiden technologisch veralteten Milchviehanlagen mit je 300 Plätzen ließ sich nicht mehr

wirtschaftlich Milch erzeugen. Die Ställe waren mit Freßliegeboxen, Gußspaltenböden und Krippeneinzugsbändern ausgerüstet. Das Tränkesystem war marode und das Stallklima schlecht. Es herrschten ungünstige Arbeitsbedingungen. Die Folgen waren stagnierende Leistungen (unter 7 600 kg verkaufte Milch je Kuh und Jahr), hohe Reproduktionsraten (48 %), schlechte Tiergesundheit und niedrige Durchsätze beim Melken.

Mit dem Bau des neuen

Milchviehstalles erhofft man sich nun eine Wende. Zum Tag der offenen Tür, an dem über 700 Personen aus nah und fern den Neu- beziehungsweise Umbau in Augenschein nahmen, erläuterte Nikolaus Flämig, der Geschäftsführer der Landwirtschafts GmbH, die wirtschaftlichen Gründe sowie die ethischen und sozialen Aspekte des Vorhabens. Außerdem stellte er mutige Prognosen zur Milchproduktion in den Raum. So rechnet er sich durch diese Maßnahme auch bei zeitweilig nied-

rigen Milchauszahlungspreisen eine sichere Wirtschaftlichkeit in diesem Produktionszweig beziehungsweise des Gesamtunternehmens aus. Schließlich tragen allein die Rinder zur Verwertung des absoluten Grünlandes in dieser Mittelgebirgsregion bei. Außerdem lassen sich durch die Konzentration der Milchkühe auf den Standort Hennersdorf und der Kälber und Jungrinder in Sadisdorf auch Synergieeffekte nutzen. Vor allem sinken dadurch die Kosten für die Arbeiterledigung.

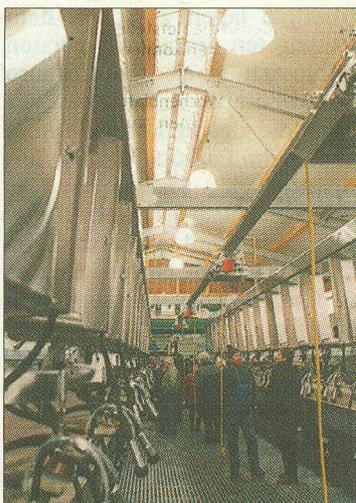
Streß für die Kühe wird abgebaut

Flämig zeigte sich auch davon überzeugt, daß im neuen Stall Streß für die Kühe abgebaut oder gar vermieden wird – eine wesentliche Voraussetzung für eine hohe Futterökonomie, Tiergesundheit und Leistung mit deutlich über 10 000 kg verkaufter Milch je Kuh und Jahr.

Als einen wesentlichen Vorteil der Maßnahmen nannte der Geschäftsführer die relativ niedrigen Baukosten auf Grund des hohen Wettbewerbsdrucks zwischen den Anbietern infolge allgemeiner Investitionszurückhaltung und der Möglichkeit zur Inanspruchnahme investiver →

Betriebsspiegel

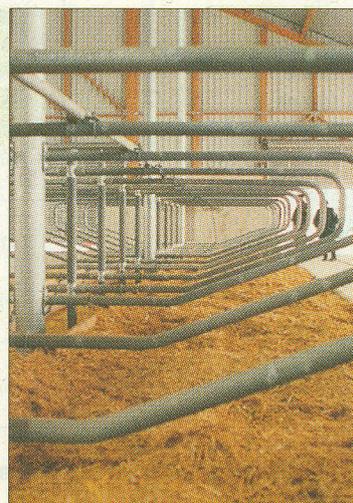
Im östlichen Erzgebirge, 130 km südlich von Dresden gelegen, bewirtschaftet die Sadisdorfer Landwirtschafts GmbH 820 ha Acker- und 680 ha Grünland. Mit einem Lieferrecht von gut 5 Mio. kg Milch, einem Tierbestand von etwa 600 Kühen plus Nachzucht sowie einer Mutterkuhherde von 130 Kühen wird der hohe Anteil an natürlichem Grünland veredelt.



Der Fischgrätenmelkstand mit Schnellaustrieb ist auf jeder Seite mit 16 Plätzen ausgerüstet.



Das Selektionstor dient zum Aussondern und Umgruppieren von Tieren.



Die Tiefliegeboxen sind mit Häckselstroh gepolstert und mit freitragenden Trennbügeln ausgerüstet.



Die Trogränken an den Übergängen dienen zum Tag der offenen Tür als Abstellmöglichkeiten.

→ Fördermittel (40 % bis zu einem förderfähigen Investitionsvolumen von 2 Mio. Euro). Flämig wagte auch eine Prognose zur Entwicklung der Rentabilität der Milchproduktion (siehe Tabelle). Danach würde das Ergebnis im Jahre 2013 ohne Stallneubau (Variante B) weit in die roten Zahlen abrutschen. Nur durch die Verbesserung der Haltungs- und Arbeitsbedingungen mittels Neubau (Variante C) könne man auch bei schlechten Marktbedingungen auf ein positives wirtschaftliches Ergebnis kommen. Dazu würden vor allem höhere Leistungen und niedrigere Kosten beitragen. Nach Meinung von Flämig würde sich der Cash-flow, also die Summe von Abschreibung und Gewinn, beträchtlich erhöhen, woraus sich die Tilgungen auch unter ungünstigen wirtschaftlichen Bedingungen bequem finanzieren ließen.

Ethische und soziale Aspekte

Beim Neu- und Umbau wollte man aber neben den wirtschaftlichen auch ethische und soziale Gesichtspunkte berücksichtigen. Nach Meinung von Flämig gebietet es die Achtung vor der Schöpfung, dem Rind tiergerechte Haltungsformen anzubieten, wie:

- ausreichende und saubere Grundflächen,
- freie Bewegung im Stall auf festem Planum,
- jederzeit Zugang zu frischem Futter und sauberem Wasser,
- weiche Liegeflächen in Boxen mit Einstreu,
- optimales Stallklima durch Querbelüftung,
- optimale Lichtverhältnisse,
- tiergerechte Abkalbebereiche und Kälberhaltungsformen.

Flämig ist davon überzeugt, daß der Umgang mit sauberen und gesunden Tieren zur Verbesserung des Arbeitsklimas beiträgt. Und nicht zuletzt sollten die Baumaßnahmen auch für die Schaffung von Arbeitsplätzen mit einer optimalen Ergonomie sorgen.

Planungsstart vor gut zwei Jahren

Also stand Anfang 2002 fest, daß in Hennersdorf ein neuer Kuhstall gebaut wird. Dann ging es Schlag auf Schlag. Die erste Beratung fand im März mit dem Innovationsteam Christiane Brandes statt. Im Mai lagen bereits die Planungsentwürfe zum Neubau eines Stalles mit 700 Tierplätzen und eines Melkhauses vor. Im Oktober wurden die Unterlagen zum Antrag nach



Vor den Kühen kamen die Besucher

Den Tag der offenen Tür mit Stallbesichtigung, musikalischer Unterhaltung und lukullischer Versorgung nutzten über 700 interessierte Landwirte und Schaulustige. Im beheizten Vorwartehof konnten sie Vorträge hören (Foto unten). So erläuterte Nikolaus Flämig (Foto oben rechts), Geschäftsführer der Sadisdorfer Landwirtschafts GmbH, die Entscheidungen zum Neubau eines Stalles und die Perspektiven in der Milchproduktion. Christiane Brandes vom Innovationsteam (Foto oben, Mitte) machte auf die Maximierung der Leistung durch Kuhkomfort aufmerksam, und Hans-Jürgen Kautz (Foto oben links) berichtete über Möglichkeiten zur Kostensenkung.

FOTOS: FRITZ FLEEGE



Tabelle: Prognose zur Entwicklung der Rentabilität bei Milch (Euro)

	Variante A	Variante B	Variante C
Milchquote (kg)	5 036 725	5 036 725	5 036 725
Kuhbestand	580	580	640
Marktleistung (kg Milch/Kuh)	7 701 kg	7 701 kg	8 500 kg
abgelieferte Milch (kg)	4 467 004	4 467 004	5 440 000
Inhaltsstoffe (Fett-%/Eiweiß-%)	4,28/3,66	4,28/3,66	4,28/3,66
Rohmilchpreis (ct/kg)	32,40	25,00	25,00
Reproduktionsrate (%)	48	48	35
Marktleistungen	1 970 720	1 626 740	1 882 324
Ausgleichszahlungen	681 858	520 000	520 000
Erlöse gesamt	2 652 578	2 146 740	2 402 234
Futtermittelzuzuführungen	330 080	330 080	350 000
Innenumsatz Futter	395 901	395 901	440 000
Tierbestandsminderungen	33 200	33 200	-
Zinsen	66 163	66 163	150 000
Sperma	35 370	35 370	40 000
Tierarzt + Medikamente	92 454	92 454	55 000
Personalkosten	1 025 000	1 025 000	720 000
Personal (Anzahl)	50	50	30
Kosten gesamt	2 415 455	2 415 455	2 305 000
Ergebnis	237 123	- 268 715	97 234
Differenz C/B			365 949
Cash-flow	674 410	168 572	647 234
Differenz C/B			478 662

Tilgungsleistungen der ersten zehn Jahre im Durchschnitt 120 000 Euro pro Jahr

A - Ist-Kennzahlen 2002

B - Kennzahlen 2002 bei Rahmenbedingungen laut EU-Agrarreform 2005 im Jahr 2013

C - Variante B mit fiktivem Stallneubau bereits im Jahr 2002

§ 16 BImSchG auf wesentliche Änderungen der Milchviehanlage beim Regierungspräsidium Dresden abgegeben, und im Dezember wurde das Genehmigungsverfahren eröffnet. Im Herbst 2003 brachte man dann die Tiere vom Standort Hennersdorf nach Sadisdorf, um mit den Abrißarbeiten starten zu können. Mit dem Bau begann man im März 2004. Dann ging alles recht zügig voran. Im Juli war Richtfest, im Oktober die Stall-einweihungsfeier und im November die Inbetriebnahme.

Über Ausschreibungen Kosten gespart

Vom ersten bis zum letzten Tag bewährte sich die Zusammenarbeit mit dem Innovationsteam. Professionelle Ausschreibungsverfahren gewährleisteten den Wettbewerb zwischen den Anbietern und brachten Transparenz bei der Baukostenentwicklung für den Bauherrn. Die Baubetreuung über die gesamte Bauphase sicherte vertragsgerechtes Bauen entsprechend den erteilten Zuschlägen und eine straffe Kostenkontrolle.

„Wir hätten den Stall doppelt so teuer gebaut, wenn wir die Leistungen nicht ausgeschrieben hätten. Ich kann die Berufskollegen nicht verstehen, die die Chance einer Baubetreuung und Ausschreibung nicht nutzen, und zwar überregional. Einfacher läßt sich beim Bauen wirklich kein Geld sparen. Uns sind die Kosten beim Bauen nicht davongelaufen, wir haben eher noch Geld gespart“, sagte Flämig.

Preiswerter als vom Architekten geschätzt

Das Ergebnis gibt ihm recht, der Milchviehstallbau wurde viel preiswerter als vom Architekten geschätzt. Allein in der bundesweiten Ausschreibung zum Oberbau lagen zwischen dem günstigsten und dem teuersten Anbieter mehr als 1,86 Mio. Euro Preisdifferenz – und das für exakt die gleiche Leistung. Aber auch beim Bau und bei der Einrichtung des Melkhauses, bei den Güllelagerbehältern sowie den Silo- und Außenanlagen konnte viel Geld eingespart werden. Insgesamt gab man für den Neu- und Umbau der Milchviehanlage in Hennersdorf etwa über 2 Mio. Euro aus, je Tierplatz 2 744 Euro.

Mehr über den neuen Milchviehstall mit viel Kuhkomfort und guten Arbeitsbedingungen sowie über Möglichkeiten zur Kostensenkung lesen Sie auf den Seiten 46 und 47. FRITZ FLEEGE